

Freundeskreis Christlicher Mission e.V. INFORMATIONSMAPPE

042019



FREIWILLIGENDIENST mit dem



Freundeskreis Christlicher Mission e.V.

Freundeskreis Christlicher Mission e.V.
Am Wald 11 09669 Frankenberg • 037206 74791 • www.fcmission.de



Leitsatz

Jesus Christus beauftragt uns, das Evangelium zu verbreiten und durch konkrete Hilfe Menschen in Not zu unterstützen. Der FCM ist diesem Auftrag verpflichtet.

Anschrift

Freundeskreis Christlicher Mission e.V.
Am Wald 11
09669 Frankenberg

Telefon: 037206 / 74791
Fax: 037206 / 889907
eMail: frankenberg@fcmission.de
Internet: www.fcmission.de

Spendenkonto

Institut: Sparkasse Chemnitz
IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23
BIC: CHEKDE81XXX

Verein

Sitz des Vereins: Frankenberg/Sachsen
Geschäftsführer: Andreas Kaden
Vorsitzender: Thomas Janzen

Mitgliedschaften

Der FCM e.V. ist Mitglied der AEM
– Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen e.V.



Liebe Freiwillige, lieber Freiwilliger,

seit über zwanzig Jahren entsenden wir als Freundeskreis Christlicher Mission e.V. junge Menschen als Freiwillige in unsere Partnerprojekte. Wir freuen uns, dass Du zu denjenigen gehörst, die von Gott den Ruf erhalten haben, ihm durch den Freiwilligendienst in einem unserer Projekte vor Ort zu dienen. Mit dieser Mappe wollen wir dir wichtige Informationen für deinen Einsatz in die Hand geben. Sie soll Dir helfen, einen ersten Einblick in unsere Arbeit zu gewinnen und Fragen zu den Rahmenbedingungen Deines Dienstes klären.

Wir bitten Dich, diese Mappe aufmerksam durchzuarbeiten und Dich mit der Arbeit des FCM und der Partnerprojekte vor Ort vertraut zu machen. Während Deines Einsatzes und darüber hinaus wirst Du nicht nur mit unseren Partnerprojekten vor Ort Kontakt haben, sondern auch mit dem FCM e. V. als Entsendeorganisation, der für die Rahmenbedingungen deines Dienstes wie Versicherungsfragen, Finanzierung, und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist.

Wir möchten niemanden an die Leine nehmen - ein Dienst im Ausland ist immer auch dazu da, die eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln. Aber unsere Erfahrungen lehren uns, dass es immer mal wieder Reibungspunkte gibt, weil es an Verständnis füreinander und Rücksichtnahme aufeinander fehlt. Solche Reibungspunkte wird es immer wieder geben, wo es uns möglich ist, wollen wir aber auf mögliche Schwierigkeiten hinweisen.

Ein Freiwilligendienst ist beides - Bereicherung und Herausforderung. Wir sind uns sicher, dass Du auch die Herausforderungen mit Gottes Hilfe meistern wirst. Viele ehemalige Freiwillige berichten uns immer wieder, wie sie der Dienst bereichert und geprägt hat. Keiner hat diese Zeit als verschwendet angesehen. Wir hoffen, dass es bei Dir ebenso sein wird und werden Dich nach Kräften bei Deinem Dienst unterstützen. Bitte wende dich bei Schwierigkeiten an uns – dazu sind wir da. Wir helfen dir gern weiter.

Gottes Segen für deinen Einsatz wünschen dir:

Andreas Kaden
Geschäftsführer FCM e.V.

Sebastian Rentsch
Projektmanagement

Christian Seidel
Öffentlichkeitsarbeit



1.	Den Menschen dienen	5
2.	Der Freundeskreis Christlicher Mission	6
2.1	Geschichte, Leitsatz und Vision	6
2.2	Ansprechpartner beim FCM	6
2.3	Der FCM e.V. in Zahlen & Fakten	7
2.4	Projektpartner & Projekte des FCM	8
3.	Mögliche Programme mit dem FCM	9
3.1	Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)	
3.2	Das Programm ADiA	
3.3	Ein sozial-missionarischer Einsatz im Ausland (3M)	
4.	Wissenswertes über deinen Dienst	10
4.1	Seminare	10
4.2	Finanzierung deines Freiwilligendienstes	11
4.3	Visa, Einreise & Ausreise	11
4.4	Unterstützerkreis	12
4.5	Kontakt zum FCM	14
4.6	Deine Eltern	14
4.7	Taschengeld	15
4.8	Versicherung und Krankheitsfall	15
4.9	Unterbringung und Verpflegung	15
4.10	Urlaub	16
4.11	Spenden für das Projekt	16
4.12	Tipps für Rundbriefe	16
4.13	Hinweise zu Homepage, Blog & Facebook	17
4.14	Vollmacht	17
4.15	Eintragung in ELEFAND-Liste	17
5.	Unsere Partner und Einsatzstellen	18
5.1	AMB - Associação Mennonita Beneficente (Brasilien)	19
5.1.1	Lar Levi – Kinderhaus Levi	19
5.1.2	Apadrinhamento de Crianças– Kinderpatenschaftsteam	20
5.1.3	Apadrinhamento Familiar – Familienpatenschaftsteam	21
5.2	PARA Vida Sem Drogas (Brasilien)	22
5.3	Projeto Renascer (Brasilien)	23
5.4	Helping Hands Healing Hearts Ministries (Philippinen)	24
5.5	POCM - Philippines Outreach Center Ministries	
5.6	Victory Outreach Ministries (Uganda)	
5.7	MTHUNZI - The Shelters (Uganda)	
6.	Anhänge	25



freiwillig im biblischen Sinne dienen

Der Freiwilligendienst ist schon von seiner Bedeutung her eine doppelte Herausforderung: Man tut ihn **freiwillig**, und man **dient**!

freiwillig...

Mit dem Wort freiwillig können viele Zeitgenossen durchaus noch etwas anfangen, auch wenn es manchmal ungläubiges Staunen auslöst, wenn Menschen etwas freiwillig tun und sich für andere oder eine gute Sache engagieren. Eigentlich muss ja in unserer heutigen Welt immer etwas herausspringen. Junge Leute, die sich freiwillig in Hilfsprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländern einsetzen, geben einen Teil ihres Lebens für andere. Wirtschaftlich gesehen ist diese Zeit eine verlorene Zeit, sie könnte viel „sinnvoller“ durch studieren oder Geld verdienen gefüllt werden. Doch genau hier läuft die wirtschaftliche Logik ins Leere. Die Freiwilligen kommen oft mit Erfahrungen aus ihren Projekten zurück, die sie nachhaltig beeinflussen und ihren Charakter formen. Über den Tellerrand hinaus zu schauen und einen anderen Standpunkt einzunehmen, kann sich sehr wohl positiv auf den Menschen und seinen Lebensweg auswirken. So gesehen ist das freiwillige Jahr ein Gewinn!

dienen...

Das Wort „dienen“ findet heutzutage eine vielfältige Verwendung. Wir leben in einer Dienstleistungsgesellschaft. Bundeswehrsoldaten dienen an der Waffe. Reformen dienen der Gesellschaft. Es ließen sich viele Zusammenhänge finden, in denen das Wort verwendet wird. In Wörterbüchern steht als Synonym für dienen neben beistehen, entlasten, ersetzen, nützen und unterstützen auch das Wort helfen. Dienen meint also nicht, sich selbst ganz aufzugeben, sondern seine Fähigkeiten für andere zur Verfügung zu stellen. Doch auch das ist eine große Herausforderung und verlangt eine bewusste Entscheidung gegen den gesellschaftlichen Trend, der das eigene Glück in der Selbstverwirklichung und nicht im Miteinander und im Einsatz für die Mitmenschen sucht.

... im biblischen Sinn

Der Freiwilligendienst beim FCM wurde von Anfang an als Dienst im biblischen Sinne verstanden. Im ersten Petrusbrief 4,10 heißt es: „Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat.“ Die jungen Leute sollen in der Zeit, in der sie die Projekte unterstützen, nach ihren Fähigkeiten und Begabungen den Menschen vor Ort helfen und ihnen beistehen. Dienst im biblischen Sinne heißt, aus dem Glauben heraus zu leben. Wer immer nur anderen dienen muss, brennt irgendwann aus. Wer täglich erlebt, dass Gott für ihn da ist, dass Gott selbst ihm dient, der kann auch getrost anderen dienen. **Jesus sagt von sich:**

„Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.“

Christlicher Dienst entspringt aus der Erfahrung, dass Gott selbst in Jesus Christus zu uns kommt um uns zu dienen.

Der christliche Glaube an Gott, der in Jesus Christus zu uns gekommen ist und die Bereitschaft, dem Vorbild von Jesus nachzufolgen, sind deshalb grundlegende Voraussetzung für den Freiwilligendienst. Wir wünschen uns, dass du als Freiwilliger an Jesus Christus glaubst, im Vertrauen auf ihn lebst und diesen Glauben mit Worten und Taten bezeugst.



2.1 Geschichte, Leitsatz und Vision

Wie alles begann ...

Mitte der 80er Jahre kam es zu einem ersten Kontakt zwischen Christen in der DDR und Peter Pauls, dem Gründer der brasilianischen Hilfsorganisation Associação Mennonita Beneficente (AMB). Aus dem persönlichen Kontakt entwickelte sich über die Jahre eine enge Zusammenarbeit. Am 23. November 1991 gründeten Freunde und Unterstützer der AMB in Deutschland deshalb den FCM – den Freundeskreis Christlicher Mission.

In den folgenden Jahren kamen nach und nach neue Projekte hinzu – zunächst in Brasilien, später in Polen und Rumänien, kurzzeitig in Mosambik und Indien, dann auf den Philippinen, in Uganda und seit 2017 auch Malawi.

Unsere Vision

Für den FCM gehören missionarische Arbeit, d.h. die Verkündigung des Evangeliums und soziale Arbeit, d.h. die praktische Hilfe für die Ärmsten und Hilfsbedürftigen untrennbar zusammen. Wir wollen den Menschen ganzheitlich helfen. Wir wollen Gottes Liebe mit Wort und Tat weitergeben. Der FCM versteht sich als Freundeskreis – als Zusammenschluss von Freunden, die sich gemeinsam sozialmissionarisch engagieren wollen. Ein großer Teil der Arbeit liegt deshalb in den Händen von Ehrenamtlichen.

2.2 Ansprechpartner beim FCM



MISSIONSLEITER

Andreas Kaden — andreas.kaden@fcmission.de

Für alle dienstlichen Belange und Probleme steht Andreas Kaden zur Verfügung.



BÜRO / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christian Seidel — christian.seidel@fcmission.de

Kontaktperson für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung ist Christian Seidel. Bitte schicke ihm per Mail deine kurzen Erlebnisberichte oder Fotomaterial, so können wir in Flyern, Zeitschriften und Präsentationen aktuell davon berichten.



PROJEKTMANAGEMENT und FREIWILLIGENBETREUUNG

Sebastian Rentsch — sebastian.rentsch@fcmission.de

Er koordiniert Projekte, besonders in Afrika und auf den Philippinen. Außerdem liegen Förderanträge, Freiwilligenbetreuung, Organisation und die Repräsentation des FCM bei Veranstaltungen hier in Deutschland in seiner Hand. Er übernimmt die pädagogische Betreuung der Freiwilligen und ist dein Ansprechpartner vor, während und nach deiner Dienstzeit.



2.3 Der FCM e.V. in Zahlen und Fakten

Der Verein

- Gründung am: 23.11.1991
- Sitz: 09669 Frankenberg, Am Wald 11
- Geschäftsführer: Andreas Kaden
- Der Vorstand des Vereins besteht aus 8 Mitgliedern
- Vorsitzender: Thomas Janzen
- Mitglieder: 245

Mitgliedschaften des FCM

- der FCM ist Mitglied in der AEM – Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen e.V.

Hilfstransporte (ab 31.10.2015 Projekt beendet)

vor 1991: private Kontakte - privater Versand von Hilfspaketen

ab 1991:

- nach Brasilien
 - 65 Container (2,5 m x 2,5 m x 12 m)
 - 2 Container (2,5 m x 2,5 m x 6 m)
- davon:
 - 61 Container zu AMB, Paraná
 - 5 Container zu Missão Evangélica União Cristá, Santa Catarina
 - 1 Container zum Projeto LUZ, Paraná
- verschiedene Hilfstransporte nach Rumänien
- in die Ostukraine mit GAIN (Gießen)
- GUS: Transport von Spachspenden (Hygieneartikel) auf die Philippinen

Finanzielle Entwicklung

Jeweils im Jahr zur Verfügung stehende finanzielle Spendenmittel

1991 - 2015	9.857.722 €
2016	557.661 €
2017	599.162 €
2018	641.600 €
<hr/>	
Gesamt:	11.656.145 €

Freiwillige seit 1994

- seit 1994 hat der FCM über 300 Freiwillige zum Dienst ausgesandt.

Angestellte / Mitarbeiter

- Brasilien: 4 angestellte Mitarbeitende
- FCM-Büro: 1 Geschäftsführer, 2 hauptamtliche und viele ehrenamtliche Mitarbeitende
2 Freiwilligenstellen
- Malawi: 1 angestellte Mitarbeiterin
- Paraguay: 1 angestellter Mitarbeiter



2.4 Projektpartner und Projekte des FCM

I. Eigene Projekte

- **Treffpunkt Lebenswert** (Frankenberg, Sachsen, Deutschland)
Treffpunkt für sozialschwache Menschen (Hartz-IV-Empfänger) mit Teeküche und Mittagessen
- **FCM-Kleiderkammer**
- **Entsendung von Freiwilligen**
- **Soforthilfe** (Frankenberg, Deutschland)

II. Eigenständige Projektpartner

- **Associação Mennonita Beneficente** (Witmarsum/Palmeira, Brasilien)
Sozialmissionarisches Missionswerk und ältester Partner des FCM. Die AMB hilft bedürftigen Menschen in Brasilien durch Literaturverbreitung, Kleiderkammer, Kinder- bzw. Familienpatenschaften, Mütterclubs, durch das Kinderhaus Levi, ein Gesundheitsprojekt, Landwirtschaftsprojekte, ein Fußballprojekt und Bildungsangebote im Hungerhilfezentrum in Palmeira.
- **Para Vida Sem Drogas** (Curitiba, Brasilien)
Rehabilitationszentrum und Anlaufstelle für Drogenabhängige in der südbrasilianischen Großstadt Curitiba. Das Projekt wird von einem deutsch-brasilianischen Ehepaar geleitet.
- **Renascer** (Palmeira, Brasilien)
Früher ein Heim für Mädchen, die mit sexueller Gewalt in Berührung gekommen sind. Im Renascer fanden sie echte Zuwendung und Nähe. Seit einigen Jahren wird stattdessen pädagogisch und beratend mit Frauen und Kindern gearbeitet.
- **Helping Hands Healing Hearts Ministries** (Olongapo/Baguio, Philippinen)
Rehastation für schwerstkranke Kinder und Kinderheim zur Nachbetreuung und Aufnahm von Waisenkindern auf den Philippinen. Armen Familien wird durch Übernahme von Behandlungskosten und Arzneimittelausgabe eine Behandlung ihrer Kinder ermöglicht. Helping Hands führt Kinderprogramme durch und ermöglicht in zwei Betreuungsstationen eine weiterführende Behandlung der Kinder für bis zu 6 Monate.
- **Philippine Outreach Centre Ministries** (Subic, Philippinen)
POCM ist ein Missionswerk, das den Schwerpunkt seiner Arbeit in der Gefangenenmission sieht. Die Mitarbeiter von POCM sind in der Seelsorge für Gefangene tätig und predigen in Gefängnissen. Außerdem hilft POCM den Gefangenen noch auf eine andere, wichtigere Art und Weise: Auf den Philippinen ist es üblich, dass die Kinder der Gefangenen mit ins Gefängnis gehen, wenn es keine Verwandten gibt, die sich um sie kümmern möchten oder können. Um diese unhaltbaren Zustände zu verbessern, hat POCM ein Kinderheim für Jungen und Mädchen und eine Schule für diese Kinder, aber auch andere Waisen, gegründet.
- **Victory Outreach Ministries** (Lira, Uganda)
Schon seit einiger Zeit unterstützt der FCM Victory Outreach Ministries (VOM), ein staatlich anerkanntes Missionswerk in Norduganda. Hauptschwerpunkt der Missionsarbeit sind die von Pastor Robson Atoke geleiteten Schulen in Lira und Barlonyo, außerdem sind Landwirtschaft und Brunnen bauen weitere Schwerpunkte des Missionswerkes.



- **In God We Believe Ministries** (Ibanda, Uganda)
Seit Mitte 2015 arbeiten wir mit „In God We Believe Ministries“ (IGWBM) zusammen. In Ibanda betreibt Herbert Mugalula ein kleines Kinderheim, in dem er Waisenkinder aufnimmt, sie auf seine Kosten versorgt und ihnen den Schulbesuch ermöglicht. Wir unterstützen IGWBM in verschiedenen Bereichen. Die wichtigste Unterstützung von IGWBM ist die Vermittlung von Patenschaften für die Heimkinder.
- **SUSTAINING AFRICA YOUTH ORGANIZATION (CHILDRENS KINGDOM VILLAGE)** (Uganda)
Seit Ende 2016 unterstützen wir in Uganda in der Hauptstadt Kampala auch das „Childrens Kingdom Village“, das zur Sustaining Africa Youth Organization (SAYO) gehört. In diesem Projekt geht es um die Versorgung und Betreuung der vielen Straßenkinder in Kampala. Das „Childrens Kingdom Village“ soll ein Zufluchtsort für diese Kinder sein, wo sie Annahme, Schutz, Liebe und Versorgung erfahren dürfen. Das Mitarbeiter-Team besteht zum größten Teil aus ehemaligen Straßenkindern.
- **MTHUNZI Ministries - The Shelters** (Malawi)
Seit 2016 arbeiten wir mit John und Daniela Disi in Malawi zusammen, die sich um Straßenkinder kümmern, die hoffnungslos den Gefahren der Straße ausgeliefert sind - Misshandlungen, Hunger, Drogen und Missbrauch. Zusammen wollen wir diesen Kindern neue Hoffnung geben, einen Schutzraum schaffen in dem sie wachsen können und einfach wieder Kinder sein dürfen, in ihren Gaben gestärkt und alle Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung und Bildung gestillt werden.

3.1 Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD)

Der „Internationale Jugendfreiwilligendienst“ ist ein Lern- und Bildungsdienst, der sich durch seine Vielschichtigkeit auszeichnet. Er begründet sich auf den Richtlinien des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und wird teilweise durch dieses gefördert.

Um an einem IJFD teilzunehmen, musst du dich für mind. 6 Monate und max. 18 Monate verpflichten. Zu Beginn deines Dienstes musst du die Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben und du musst den Dienst vor Beendigung deines 27. Lebensjahres beendet haben.

Bei einem zwölfmonatigen Freiwilligendienst sind beim IJFD mindestens 25 Seminartage vorgeschrieben (bei 6 Monaten nur 15 Tage). Die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen ist für dich kostenfrei, gilt als Dienstzeit und ist Pflicht.

Das BMFSFJ fördert deinen Dienst im IJFD. Der monatliche Zuschuss beträgt ca. 350€. Dieser Betrag reicht jedoch nicht aus, weshalb auch der IJFD von dir mitfinanziert werden muss. Kindergeld wird während der Dienstzeit weiter gezahlt.

3.2 Das Programm ADiA

ADiA (Anderer Dienst im Ausland) wurde als Form des Zivildienstes im Ausland eingeführt und existiert auch nach dessen Abschaffung weiterhin. Der „Andere Dienst im Ausland“ findet seine gesetzliche Grundlage in § 14b des ZDG. Um einen Dienst mit ADiA machen zu können, sollte deine Dienstzeit nicht weniger als 6 Monate und nicht mehr als 24 Monate betragen. Vor Dienstantritt musst du die Schulpflicht erfüllt haben.

Die Einsatzplätze werden auch bei ADiA vom Bund anerkannt, jedoch nicht mit Fördergeldern bezuschusst. Während des ADiA besteht Anspruch auf Kindergeld. Auch wird die Zeit deines Dienstes als Wartesemester angerechnet. Die obligatorischen Seminartage richten sich nach den Richtlinien im IJFD-Programm.



3.3 Ein sozial-missionarischer Einsatz im Ausland (3M)

Darüber hinaus bietet der FCM einen privatrechtlich-geregelten Freiwilligendienst für 3-6 Monate in Brasilien an, der von uns 3M genannt und abgekürzt wird. Für diesen sozial-missionarischen Kurzzeiteinsatz ist ein Seminartag in der Vorbereitung und ein Bewerbungsgespräch bei uns im FCM-Büro Pflicht

3.4 Einsatz unter 3 Monaten

Eine Dienstzeit unter drei Monaten ist im Einzelfall auch möglich. Dafür genügt die Bewerbung und ein Skypegespräch im Vorfeld. Allerdings können wir für diesen kurzen Zeitraum keine Spendenbescheinigungen für die anfallenden Kosten ausstellen. Im Einzelfall kann auch ein Bewerbungsgespräch im FCM-Büro notwendig werden.

3.5 Besuch bis 4 Wochen

Eine Dienstzeit bis 4 Wochen gilt für uns als Besuch des Projektes und die betreffenden Personen werden in dieser Zeit nicht über einen gewissen Gästestatus vor Ort hinauskommen. Trotzdem bieten wir auch diese Möglichkeit als Kennenlernvariante, für einen evtl. längeren Dienst in der Zukunft an. Gern unterstützen wir bei Flugbuchungen und Versicherungsabschlüssen, allerdings auch ohne Spendenbescheinigungen.

4.1 Seminare

Zu deinem Freiwilligendienst im IJFD oder ADiA gehören drei Seminareinheiten:

VORBEREITUNGSSEMINAR

Vor Dienstantritt laden wir dich zu einem Vorbereitungsseminar ein. Inhalt des Seminars sind allgemeines Know-How zum Thema Auslandseinsatz, erster Einblick in die Zielländer, ihre Kultur, die Einsatzstellen, das Thema Mission und die Gesundheitsprophylaxe.

EINFÜHRUNGSWOCHE (im jeweiligen Projekt vor Ort)

→ für die Ausgestaltung dieser Woche sind unsere Projektpartner vor Ort verantwortlich

ZWISCHENSEMINAR

Das Zwischenseminar dauert drei bis vier Tage und beinhaltet die Reflexion der vergangenen Zeit, des aktuellen Wohlbefindens und den Austausch über Wünsche und Vorstellungen der verbleibenden Zeit des Dienstes.

RE-ENTRY-VORBEREITUNGSREFLEXIONSBOGEN

Außerdem erhalten die Freiwilligen ein bis zwei Monate vor Diensten den Re-Entry-Vorbereitungsreflexionsbogen, der noch im Einsatzland auszufüllen ist.

ABSCHLUSSEMINAR

Das Nachbereitungsseminar findet nach der Rückkehr ins Heimatland statt und soll sich mit der Auswertung des gesamten Dienstes, der Ankunft Zuhause und den Blick in die Zukunft des Freiwilligen beschäftigen.

TEILNAHMEPFLICHT

Da es immer wieder vorkommt, dass bei einzelnen Freiwilligen terminliche Schwierigkeiten im Hinblick auf die Seminarteilnahme auftreten, sei an dieser Stelle noch einmal darauf verwiesen, dass die Seminare für alle, die im ADiA oder IJFD entsendet werden, obligatorisch sind!



4.2 Finanzierung deines Freiwilligendienstes

EINZELNE SCHRITTE

1. Zusage & Vorauszahlung

Nachdem du die Zusage zu deinem Freiwilligendienst aus dem Büro erhalten und du uns die Bestätigung dafür zugeschickt hast, wird eine Anzahlung in Höhe von 300 € fällig. Diesen Betrag überweist du bitte innerhalb von 4 Wochen. Unsere Buchhaltung legt für Dich ein extra Buchungskonto an, auf welchem der Betrag gutgeschrieben wird. Solltest du allerdings nach Ablauf der ersten vier Wochen nach der Zusage deinen Dienst absagen müssen, dann wird der Einmalbetrag für die Deckung der bis dahin entstandenen Verwaltungskosten einbehalten.

2. Visa-Beantragung

Mit der Zusage beginnt je nach Ausreiseland die Beantragung der Visa (Ausnahme 3M oder kürzer), für die du selbst verantwortlich bist. Dieser recht langwierige Prozess kann mehrere Monate dauern. Nähere Informationen kannst du in unserem Büro in Frankenberg erfragen.

Leider ist auch die Beantragung deines Visums mit Kosten verbunden. Die Gebühren für das Visum bis zu einem Betrag von 200,00€ trägt der / die Freiwillige selbst. Bei Gebühren darüber hinaus kann der Mehrbetrag vom FCM erstattet werden (Dafür bitte eine Übersicht der Gesamtkosten mit Originalbelegen einreichen), falls deine Kostenstelle nach Abschluss deines Dienstes noch Reserven aufweist. Zu Visagebühren gehören Kosten, die bei der Beantragung, der Anmeldung oder beim Vermittler im Gastland anfallen. Außerdem entstehen Kosten bei: Registrierungen, Erstellung ausländischer Ausweise, Fotos f. Ausweise und evtl. Übersetzung des Führerscheins, wenn kein internationaler Führerschein mitgeführt wird.

3. Impfungen

Für das Gastland sind ggf. Impfungen notwendig (Impfempfehlungen im Anhang). Die Kosten dafür trägst du bis zu einem Betrag von 200€ selbst. Kosten, die darüber hinaus anfallen, können über den FCM abgerechnet werden, sofern deine Kostenstelle nach Abschluss deines Dienstes noch Reserven aufweist. Dafür ist es wieder notwendig, alle Originalbelege zu sammeln und im FCM-Büro einzureichen. Zumeist sind aber auch die Krankenkassen bereit, diese Kosten zu tragen. Für Impfungen, die der allgemeinen Gesundheitsvorsorge unterliegen, werden durch den FCM keine Kosten übernommen.

4. Monatliche Kosten

Mit Dienstbeginn werden pro Monat 500€ benötigt, um die anfallenden Kosten zu tragen. Erläuterung zu den anfallenden Kosten gibt Andres Kaden (Büro FCM). Wir möchten, dass ein Großteil dieses Geldes für deinen Dienst von einem Unterstützerkreis/Freundeskreis aufgebracht wird. Beim Aufbau dieses Spenderkreises sind wir dir gerne behilflich. Ein 3M kostet immer 2000 €, inkl. Flug, Unterkunft, Infotag und Versicherungen. Für kürzere Dienste entstehen individuelle Kosten, je nach Einsatzstelle und Dauer.

Das Geld, welches von deinem Spenderkreis kommt, wird auch auf die Kostenstelle für deinen Dienst eingezahlt. So haben wir – und damit auch du – den Überblick, ob genügend Geld für deinen Dienst zur Verfügung steht oder ob eventuell Lösungen gefunden werden müssen, damit mehr Spenden für dich eingehen.

5. Kontoabrechnung nach Dienstende

Nach Dienstende wird in einem Abschlussgespräch auch die Kontoabrechnung vorgelegt. Sollte es **Fehlbeträge** geben, dann bitten wir diese schnellstmöglichst auszugleichen. Wenn auf deinem Spendenkonto ein **Guthaben** vorliegt, so wird mit diesem Betrag der FCM-Fond für Freiwilligenarbeit des FCM unterstützt. Nach Absprache kann auch ein Betrag für die Arbeit in deinem Projekt zur Verfügung gestellt werden.



4.3 Visa, Einreise und Ausreise

Für die Beantragung des Visums bist du selbst verantwortlich, wenn du Unterstützung benötigst oder Fragen hast, kannst du dich aber gerne bei uns melden!

1. 3M in Brasilien

Einreise mit Touristenvisum:

→ gilt für 90 Tage und kann in Brasilien um weitere 90 Tage verlängert werden (180 Tage)

WICHTIG

Im Flugzeug muss bei der Einreise neben dem Zollschein (Ihr habt nichts zu verzollen!) der „Cartão de Entrada/Saída“ ausgefüllt werden.

→ Hier unbedingt als Grund der Reise (Motivo da viagem) „Tourismo“ ankreuzen!!!
Ansonsten erhaltet ihr ein Visum für einen kürzeren Zeitraum!

2. Brasilien, 6-12 Monate

→ siehe Info-Dokument im Anhang; Visa muss im Vorfeld beantragt werden

3. Philippinen

Einreise mit Touristenvisum (Single Entry):

→ sollte im Vorfeld beantragt werden, Formular im Anhang. Weitere Infos: <http://philippine-embassy.de/>

→ gültig für 59 Tage; dieses kann gegen Gebühr dann bei der Immigrationsbehörde vor Ort bis zu 5 mal (max. 1 Jahr) verlängert werden.

4. Uganda

Einreise mit Touristenvisum (Single Entry):

→ sollte im Vorfeld online beantragt werden. Weitere Infos: <https://visas.immigration.go.ug/>

→ gültig für 6 Monate, kann gegen Gebühr vor Ort verlängert werden

5. Malawi

Einreise mit Touristenvisum (Single Entry), sollte im Vorfeld beantragt werden. Weitere Infos: <http://www.malawiembassy.de/> und auch unter <https://www.immigration.gov.mw/>

→ gültig zuerst nur 30 Tage, kann vor Ort gegen Gebühr verlängert werden.

4.4 Unterstützerkreis

Wozu?

Auch wenn der Unterstützerkreis dazu dient, deinen Dienst finanziell abzusichern, geht es dabei um viel mehr als um Finanzen:

Wo Christen dienen, folgen sie dem Vorbild Jesu. Aus dem Wissen um die unbedingte Liebe Gottes, die allen Menschen gilt, entspringt die Motivation für den Dienst am Nächsten. Dieser Dienst ist kein Auftrag für Einzelne, sondern für die ganze Gemeinde. Nimm andere mit hinein und lasse sie an deinem Dienst Anteil nehmen.

Wichtig dabei ist deine innere Haltung: Es soll beiderseitig ein Geben und Nehmen entstehen. Du nimmst nicht nur (Geld), sondern hast auch viel zu geben! Dein Unterstützer, oder besser: Partner, gibt nicht nur (Geld), sondern kann von dir auch viel nehmen.

(1) Erfahrungen teilen

Wenn du erst einmal an deinem Einsatzort angelangt bist, wirst du schnell merken, wie gut es tut, wenn Freunde aus Deutschland an dich denken – dir einen Brief schreiben, anrufen, ein Päckchen schicken. Aber das Leben geht weiter – vielleicht sind deine Freunde am Anfang noch von deinem Engagement begeistert, aber über der alltäglichen Routine gerät schnell in Vergessenheit, dass da weit draußen jemand ist, der sich über einen Anruf freuen würde. Es ist hilfreich, wenn man einen festen Kreis von Menschen hat, die den Einsatz mitverfolgen, mit denen du deine Erfahrungen teilen kannst und die ein offenes Ohr für dich haben, wenn Schwierigkeiten auftreten.



(2) Horizonte erweitern

Der Unterstützerkreis hilft nicht nur dir – er hilft auch deinen Verwandten und Freunden: Wenn du dich vor und nach deinem Dienst mit den Unterstützern triffst, wenn du regelmäßig Rundbriefe schreibst und deine Erfahrungen mit ihnen teilst wird dein Dienst nicht nur deinen, sondern auch ihren Horizont erweitern und für viele zum Gewinn werden.

(3) Bedürftigen aushelfen

Mit deinem Dienst schlägst du auch eine Brücke zwischen dem reichen Europa und einem Teil der Welt, wo viele Menschen in Armut leben. Wer einen Freiwilligendienst leistet, gibt etwas ab von seinem Leben, von seiner Zeit und auch von seinem Geld. Wer einen Unterstützerkreis aufbaut hilft mit, das Bewusstsein für die Bedürftigkeit in anderen Teilen der Welt zu stärken. Dazu gehört auch, dass wir lernen von unserem Reichtum abzugeben – mit anderen zu teilen, die es nötiger haben als wir. Wer deinen Dienst durch eine regelmäßige Spende unterstützt, trägt dazu bei, dass es auf dieser Welt in finanzieller Hinsicht ein bisschen gerechter zugeht.

Wer und Wie?

- Frag in deinem Umfeld nach und suche nach Spendern & Unterstützern. Die Übersicht (s.u.) zeigt, wer dazu gehören kann und welche Formen der Unterstützung es gibt. Wir helfen dir gern dabei indem wir in deine Gemeinde kommen und die Arbeit des FCM / unserer Projektpartner vorstellen bzw. einen Aussendungsgottesdienst für dich organisieren!**Wer? - Mögliche Unterstützer**
- Familie (Eltern, Onkeln, Tanten, Paten, Geschwister)
- Freunde (aus Schule, Verein, Kirchgemeinde, Jugendgruppe)
- Firmen/Vereine

Wie? - Formen der Unterstützung

- Finanzielle Unterstützung (monatliche/einmalige Spende)
> Verwendungszweck: „Freiwilligendienst KST XXX“ - KST steht für deine persönliche Kostenstelle!
- Materielle Unterstützung (Päckchen schicken, ...)
- Ideelle Unterstützung (Gebet, Briefe schreiben, regelmäßig anrufen, ...)
- 1. Bewährt hat sich ein Kreis aus 5-15 Personen.
- 2. Es hilft uns sehr, wenn du uns eine Liste deiner Spender vor Dienstbeginn übergibst.
- Wir als FCM kommen gerne in deine Gemeinde oder deinen Hauskreis, um die Arbeit des FCM vorzustellen.

Was?

Was kannst Du tun um Leute zu motivieren, Deinen Dienst zu unterstützen?

- gehe zunächst gedanklich die Kreise durch, zu denen du gehörst, zu denen du Verbindung hast (Gemeinde, Vereine, Hauskreis, Jugendkreis, Freundeskreis...)
- schau dich dabei besonders nach den Menschen um, zu denen du bereits eine Beziehung hast und versuche einen Kreis aus verschiedenen Freunden zu bilden
- erzähle ihnen von deinem Freiwilligendienst und erkläre ihnen, warum du diesen Dienst tun möchtest, informiere sie über:
 - das Projekt (soweit dir dies möglich ist)
 - das Einsatzland und den dortigen Problemen
 - die Höhe der notwendigen Mittel für Deinen Dienst

Wichtig: Keine persönliche Zuwendung, sondern projektbezogene Spenden!

Die finanzielle Unterstützung ist keine persönliche Zuwendung, sondern eine Unterstützung des Freiwilligendienstes und damit Hilfe für das Projekt, in das du gehst! Nicht du wirst unterstützt, sondern dein Dienst in einem bestimmten Hilfsprojekt. Es geht nicht um „Geld für dich“, sondern Geld für ein Hilfspro-



jekt, dem du dich für eine bestimmte Zeit zur Verfügung stellst.

Rundbriefe - Unterstützung verpflichtet

- Deine Freunde bekunden dir durch Ihre finanzielle Unterstützung Interesse für deinen Dienst und zeigen Verantwortungsbereitschaft - sie haben ein Recht darauf, regelmäßig von deinem Dienst zu hören.
- Am besten eignen sich dafür Rundbriefe, mit denen du sie alle 2-4 Monate (4 Rundbriefe pro Jahr sind Pflicht) über die aktuelle Situation informierst.

4.5 Kontakt zum FCM

Rundbriefe

- Bitte sende deine Rundbriefe (mind. 4x im Jahr) auch an den FCM

Du bist unser Mitarbeiter vor Ort!

- Schöne Erlebnisse mit Gott und anderen Menschen sind zum Teilen da!
- Bitte schreibe uns alle 2 Monate (gern in Verbindung mit eurem Rundbrief) einen kleinen Bericht mit einem Erlebnis, das dich beschäftigt hat, z. B.:
 - o die Geschichte einer Familie, der in der Hungerhilfe geholfen wird
 - o die Geschichte eines Drogenabhängigen (bitte anonym oder geänderte Namen!), der durch Jesus ein anderer Mensch geworden ist
 - o eigene Erlebnisse im Projekt oder mit Gott
- Wir brauchen für unsere Öffentlichkeitsarbeit immer wieder solche kleinen Berichte, um sie z.B. ganz oder teilweise in unserem Newsletter bzw. unsere Zeitung „wegbegleiter“ zu veröffentlichen.

Kontakt allgemein

- Wir freuen uns, wenn du regelmäßig mit uns Kontakt aufnimmst und uns über deinen Dienst informierst!
- **Uns ist es wichtig, dass wir einen „guten Draht“ zu dir haben - der Freiwilligendienst hat bei uns eine lange Tradition. Viele ehemalige Freiwillige sind auch nach ihrer Rückkehr begeistert von den Projekten und bleiben als Mitglieder Teil der Basis unseres Werkes. Mehr noch als mit dem Mitgliedsbeitrag von 25 Euro helfen sie und hilfst du uns, indem du von deinem Dienst erzählst und Menschen für dein Projekt begeisterst.**

4.6 Hinweise zu Homepage, Blog und Facebook

Manche haben ihre eigene Homepage oder halten über einen Blog Kontakt nach Deutschland – andere posten aktuelle Neuigkeiten bei Facebook.

Bitte achte auf Folgendes:

- Es gelten die gleichen Hinweise wie für das Schreiben der Rundbriefe (siehe: Was soll der Rundbrief enthalten/nicht enthalten)
- Bei Geschichten unbedingt die Namen der Personen anonymisieren/ändern
- keine Projektadressen oder sensible Informationen auf für die Öffentlichkeit zugänglichen Seiten veröffentlichen! (Nur in geschützten Räumen mit Anmeldung weitergeben!)
- Zugang zu den Blogs nur mit Passwortschutz!

Aber:

Wir freuen uns, wenn du uns bei Facebook als „Arbeitgeber“ angibst oder andere in deinem Blog / auf deiner Homepage auf unseren Internetauftritt / den unserer Partnerorganisationen aufmerksam machst!

Rechte:

Wir gehen von deinem Einverständnis aus, dass wir Auszüge aus Deinen Rundbriefen, Fotos etc. für unsere Öffentlichkeitsarbeit verwenden dürfen. Passagen, die von deiner Seite her dafür nicht gedacht sind, bitte kennzeichnen! Bitte unterzeichne deshalb die **Abtretungserklärung** für Rechte an Fotos und Berichten von dir und schicke sie an uns zurück, damit wir diese für Newsletter, Zeitungen und sonstige Berichte verwenden können.



4.7 Tipps für Rundbriefe

Rundbriefe sind wichtig für die Leute zu Hause (Familie, Freunde, Gemeinde, Unterstützerkreis). Sie wollen wissen wie es dir geht. Das sollte der Rundbrief zum Beispiel enthalten:

- Was gefällt mir im Gastland besonders, Schwierigkeiten, komme ich mit der Kultur zurecht?
- Info's zu meiner Einsatzstelle: In welchem Projekt arbeite ich (Projektbeschreibung, Ziele)?
- Info's von mir selbst: Herausforderungen, Schwierigkeiten, Erfolge, Fragen,
- Kurzberichte von Ausflügen und Reisen.
- Eine Geschichte / Begebenheit vom Zusammenleben, Wohnsituation etc. (Namen anonym!)

Was soll der Rundbrief nicht enthalten:

- negative Urteile über Land / Leute / das Projekt

Bitte erwähne den FCM als Entsendungsorganisation in deinen Rundbriefen und gib dort auch unsere Adresse und das Spendenkonto an!

4.8 Taschengeld

Bei einem Einsatz ab 7 Monaten erhältst du 100 Euro Taschengeld pro Monat. Das ist verglichen zu dem, womit die Menschen vor Ort auskommen müssen, eine ganze Menge. Und das auch, weil du für Unterkunft und Verpflegung nicht aufkommen musst. Das Taschengeld wird dir vom FCM bargeldlos direkt auf dein Bankkonto überwiesen. Deshalb ist es auch wichtig, uns Änderungen deiner Bankverbindung mitzuteilen.

Wenn du hingegen einen dreimonatigen Einsatz in Brasilien absolvierst (3M), ist das Taschengeld nicht inklusive.

4.9 Versicherung und Krankheitsfall

Für die Zeit deines Dienstes schließt der FCM e.V. für dich eine Haftpflicht-, Unfall- und eine Auslandsrankenversicherung ab. Im Krankheitsfall bekommst du die angefallenen Kosten im Nachhinein erstattet. Bitte erkundige dich vor Inanspruchnahme einer ärztlichen Behandlung bei uns, ob die entsprechende Behandlung in der Auslandsrankenversicherung inbegriffen ist (→ Versicherungsbedingungen im Anhang). Umfassende Zahnbehandlungen und Kosten für Kontaktlinsen werden von der Auslandsrankenversicherung in der Regel nicht erstattet.

Vorgehen im Krankheitsfall:

1. FCM informieren
 - eventuell sicherstellen, ob die Behandlung, die ihr benötigt in den Leistungen der Auslandsrankenversicherung inbegriffen ist
2. Behandlung in Anspruch nehmen – Kosten auslegen
 - Du musst zunächst die Kosten für deine Behandlung selbst auslegen
3. Beleg ausstellen lassen
 - Unbedingt einen Beleg vom Arzt/Krankenhaus ausstellen lassen und Quittungen für Medikamente verlangen – sonst ist keine Kostenrückerstattung möglich!
4. Belege übersetzen und einsenden – Kostenrückerstattung
 - Belege übersetzen und per Post an den FCM senden – wir überweisen das Geld von der Versicherung auf euer Konto

Bei schwerwiegenden Erkrankungen, deren Behandlung 50€ übersteigen, ist der FCM bereit, die Kosten für deine Behandlung im Voraus auszulegen – bitte informiere uns umgehend, wenn du in dieser Hinsicht auf unsere Hilfe angewiesen bist!



4.10 Unterbringung und Verpflegung

Dein Dienst in den Partnerwerken wird nicht aus den Beiträgen finanziert, die dein persönlicher Freundeskreis einbringt. Unterbringung und Verpflegung werden bei unserer Art des Freiwilligendienstes von der Partnerorganisation dem FCM in Rechnung gestellt..

Das ist nicht bei allen Organisationen so. Oft müssen die Freiwilligen zwischen 300 und 800 Euro pro Monat aufbringen, um den Dienst antreten zu können. Wir haben uns bewusst für diese Art des Dienstes entschieden. Das bedeutet aber auch, dass deine Unterkunft und Verpflegung letztendlich von deutschen Spendern getragen werden, denn auch wenn z. B. unsere Partnerwerke in Brasilien einiges an Nahrungsmitteln selbst erzeugen, finanzieren sie sich doch überwiegend aus Spenden. Wir schreiben das nicht, damit du ein schlechtes Gewissen hast, du bringst ja auch deine Arbeitskraft ein. Aber es ist gut, wenn du das auch weißt und es nachvollziehen kannst.

4.11 Urlaub

Urlaubstage

Natürlich steht dir während deines Dienstes auch Urlaub zu. Dieser ist von der Dienstzeit abhängig; für 12 Monate sind 24 Urlaubstage vorgesehen; für die Urlaubstage ist selbstständig ein Urlaubsschein (im Anhang) zu führen, der von der Einsatzstelle abgezeichnet wird. Gleiche Urlaubszeiten schaffen Gleichberechtigung zwischen dir und den einheimischen Mitarbeitern und verhindern, dass aus Neid Streitigkeiten entstehen. Du sollst und darfst deinen Urlaub nutzen, um neben der Umgebung des Einsatzortes auch das Land zu erkunden. Wir freuen uns, wenn Freiwillige uns berichten, was sie auf ihren Reisen erlebt und welche Erfahrungen sie dabei gemacht haben.

4.12 Spenden für das Projekt

Eigene Spendenprojekte

Es gibt immer wieder Freiwillige, die sich mit ihrem Projekt sehr stark identifizieren und dort gern durch eigene Spenden finanziell mithelfen und dabei selbst entscheiden möchten, wo ihr Geld zum Einsatz kommt. **Wir freuen uns, wenn du dich so sehr für die Projekte vor Ort einsetzt, bitten aber darum, dass du dich bei einem derartigen Vorhaben vorab mit uns in Verbindung setzt und nicht selbst entscheidest, wo das Geld gebraucht wird.** Wir können dir sagen, wie es um die finanzielle Lage des entsprechenden Projektes bestellt ist und wo das Geld wirklich benötigt wird. Du erschwerst dir den Dienst, wenn du „angebettelt“ wirst.

Die größte Investition in das Projekt vor Ort bist du selbst – dein persönlicher Einsatz wiegt mehr als alle anderen Spenden. Deswegen wäre es auch schön, wenn als Erstes dein Dienst finanziell abgedeckt ist. Wenn dringend finanzielle Mittel gebraucht werden, kann ein Antrag vom Projekt an uns gestellt werden. In Absprache mit der Leitung kannst du im kleineren Rahmen in deinem Freundeskreis Spenden für das Projekt sammeln. In diesem Fall informiere uns und bitte den Projektleiter darum, uns ebenfalls eine E-Mail zu senden. Auch diese Spenden sollten nicht direkt, sondern über den FCM in das Projekt weitergegeben werden.

4.13 Konflikte und Krisen vor Ort

Beides kann immer auftreten, wenn Menschen eng zusammen arbeiten. Besonders dann, wenn unterschiedliche Welten aufeinander treffen. Die Seminare dienen auch dazu, dich darauf vorzubereiten, Konflikte vorzubeugen oder diese auch vor Ort zu lösen. Dein Vorgehen bei Konflikten:

- Situation mit Mitarbeitern oder Personal klären
- Freiwilligenbetreuung vor Ort
- Projektleitung
- FCM e.V.



4.14 Deine Eltern

Ansprechpartner

In Bezug auf deinen Freiwilligendienst bist du – und nicht deine Eltern - unser Ansprechpartner. Du bist verantwortlich für den Aufbau des Spenderkreises und alle Formalitäten, die im Vorfeld und während des Freiwilligendienstes geklärt werden müssen.

Kontakt

In den meisten Fällen werden deine Eltern aber deine größten Unterstützer sein. Deshalb bieten wir deinen Eltern an, mit dir gemeinsam zu einem Informationsabend zu kommen. Dort können Fragen geklärt werden und deine Eltern können uns kennen lernen.

Deine Eltern dürfen dich selbstverständlich besuchen. Wir bieten in der Regel pro Jahr in alle unsere Partnerwerke eine Gruppenreise an, bei denen man unsere Arbeit vor Ort kennenlernen kann. Das ist eine gute Gelegenheit für deine Eltern, um dich zu besuchen und gleichzeitig noch einiges über unsere Arbeit zu erfahren. Natürlich sind auch Besuche außerhalb dieser Reise möglich.

Finanzielle Angelegenheiten

In finanziellen Angelegenheiten würden wir dich bitten, dass du deine Eltern über die Kosten, die durch den Dienst entstehen und den Stand deines Spendenkontos informierst. Wenn dort Gelder fehlen oder wenn Kosten durch einen Rücktritt vom Dienst entstanden sind, dann springen nach unserer Erfahrung oft die Eltern ein, auch wenn die Kinder volljährig sind. Da wir uns nur aus Spenden finanzieren, sind wir sehr daran interessiert, eventuelle Fehlbeträge nicht aus allgemeinen Spenden für den FCM decken zu müssen.

4.15 Vollmacht

Für die Zeit deines Dienstes solltest du einer Person deines Vertrauens eine Generalvollmacht ausstellen, die diese Person dazu berechtigt, für dich Entscheidungen zu treffen, Unterschriften zu leisten und dich auf Ämtern zu vertreten. Dies ist empfehlenswert, da viele organisatorischen Schritte schwierig sein können, wenn man nicht persönlich vor Ort ist.

Wenn du auf Nummer sicher gehen willst, solltest du dir die Vollmacht notariell beglaubigen lassen. Die dadurch entstehenden Kosten musst du selbst tragen.

4.16 Fahrerlaubnis

Dein deutscher Führerschein ist im Einsatzland nur für 6 Monate gültig; danach muss ein landesspezifischer Führerschein beantragt werden. Wichtig: Lass vor Reiseantritt deinen deutschen Führerschein übersetzen!

4.17 Eintragung in ELEFAND-Liste

Bitte trage dich vor der Ausreise in die sogenannte ELEFAND-Liste des Auswärtigen Amtes (übers Internet) ein. Dies ist eine Krisenvorsorgeliste, bei der man sich als ins Ausland Reisender eintragen kann. Im Krisenfall ist so die jeweilige Auslandsvertretung Deutschlands informiert und kann entsprechende Maßnahmen ergreifen.

→ <http://www.elefand.diplo.de>



4.18 Was tun bei Noffällen oder Krisen?

Naturkatastrophen, humanitäre oder politische Krisen: (Erdbeben, Hurrikan, Typhon, Zyklon, Hungersnot, Seuchen, Epidemien, Wahlen, Aufstände, Unruhen, Gewaltausbrüche, Putsche, etc.)

- > Ruhe bewahren! In Sicherheit bringen!
- > Den Anweisungen der Projektleitung vor Ort Folge leisten!
- > Sicherheitsmaßnahmen und ggf. -vorschriften Folge leisten! Informiere dich dazu in den regionalen Nachrichten vor Ort!
- > Den FCM e.V. und Vertrauenspersonen auf dem Laufenden halten und informieren!
- > Evtl. bei Facebook die Funktion nutzen „Ich bin in Sicherheit“!
- > Im Falle einer angeordneten Rückholung von Seiten des FCM e.V. oder Anderen umgehend Folge leisten!

Schwere Krankheit vor Ort (physisch oder psychisch) / Tod im Einsatzland:

- > Die Partnerorganisation wird den FCM e.V. darüber informieren.
- > Wenn nicht schon geschehen wird der FCM e.V. deine angegebene/n Vertrauensperson/en informieren.
- > Durch den FCM e.V. wird ebenfalls deine Krankenversicherung vorinformiert.
- > Anfallende Kosten werden dir durch den FCM e.V. erstattet oder ab 100€ auch ausgelegt und auf dein Konto überwiesen, sodass du zahlungsfähig bleibst.
- > Der FCM e.V. bekommt von deiner Versicherung im Nachgang alle Kosten erstattet.
- > Der FCM e.V. kümmert sich in Absprache mit deiner Versicherung und ggf. mit deiner/deinen Vertrauensperson/en um deine Rückholung, sofern dies erforderlich werden sollte.

Konflikt- und Krisensituationen in deiner Einsatzstelle:

- > Den FCM e.V. rechtzeitig informieren! (Nicht erst wenn es nichts mehr zu retten gibt)
- > Protokolliere deine Sicht der Dinge!
- > Der FCM e.V. wird beide Seiten so neutral wie möglich anhören und dann versuchen zu vermitteln.
- > Scheitert eine Vermittlung kann es zu einem Dienstabbruch oder einem Einsatzstellenwechsel kommen. Beides wird individuell von Fall zu Fall entschieden.

Sonstige private Krisen und Notfälle: Beispiele: Handyverlust, Laptopverlust, Flugticketverlust, Verlust des Reisepasses oder andere wichtiger Dokumente, Probleme bei Ein- und Ausreise, etc.

- > Ruhe bewahren!
- > Den FCM e.V. kontaktieren und informieren!
- > Wir werden mit dir gemeinsam an Lösungen aus deiner Problemsituation suchen und dich begleiten.



Allgemein gilt:

Du musst für den FCM e.V. im Krisen- und Notfall jederzeit erreichbar sein! Darum bist du verpflichtet uns deine aktuelle Erreichbarkeit im Einsatzland mitzuteilen und diese aufrecht zu erhalten!

Bitte teile uns umgehend mit, wenn sich deine Handynummer, E-Mail-Adresse oder deine allgemeine Erreichbarkeit ändert! Wenn du also z.B. dein Handy verlierst, muss das der FCM e.V. wissen!

Bitte teile uns darüber hinaus mit, wenn du privaten Urlaub planst und wo es dich auf deiner Reise hin verschlägt! Nur für den Fall der Fälle.

Der FCM e.V. ist als Entsendeorganisation für deine Sicherheit und dein Wohlergehen während deiner Dienstzeit verantwortlich. Natürlich bist du volljährig und damit erwachsen mit allen Rechten und Pflichten. Trotzdem haben wir eine besondere Fürsorgepflicht für dich während deiner Dienstzeit.

Genauso ist auch deine Einsatzstelle vor Ort für dich verantwortlich. Halte dich daher in jedem Fall an die Anweisungen des Leitungspersonals bzw. deiner Betreuer/in! Nimm Sicherheitshinweise, wie z.B. vor Einbruch der Dunkelheit wieder zu Hause zu sein, ernst und befolge sie!

Informiere dich darüber hinaus auf der Seite des Auswärtigen Amtes über aktuelle Reise- und Sicherheitshinweise, auch in regelmäßigen Abständen während deiner Dienstzeit vor Ort und trage dich in die ELEFAND-Liste ein!

Deine persönlichen Notfallkontakte:

- > FCM-Büro Deutschland: (+49) 37206/74791
frankenberg@fcmission.de
- > Andreas Kaden (mobil): (+49) 1772410832
andreas.kaden@fcmission.de
- > Sebastian Rentsch (mobil): (+49) 15772006562
sebastian.rentsch@fcmission.de

Wir stehen dir auch per WhatsApp zur Verfügung!

WICHTIG:

Bitte trage das Notfallkärtchen aus deiner Freiwilligenmappe immer bei dir!

Notfallkontakte



Büro:	004937206 74791
Mobil / WhatsApp:	0049177 2410832
Sebastian Rentsch	0049157 72006562
Skype:	Andreas Kaden



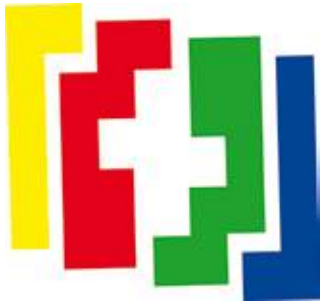
Brasilien



Associacao Mennonita Beneficente - allgem. Freiwilligenarbeit

Leitung:	Christian Pauls
Freiwilligenbetreuung:	Martin Schauder
Internetseite:	https://missaoamb.org/de/
eMail:	maddinibrasilien@gmx.de
Telefon:	0055-42-3252-4350
Sprachen:	Deutsch, Portugiesisch

PARA Vida Sem Drogas



Leitung:	Christiane und Eliel Dantas
pädagogische Betreuung:	Ellen Sachse
Freiwilligenkoordination:	Cornelius Hiskia Dantas
Internetseite:	https://www.paravidasemdrogas.org.br/site/
eMail:	vidasemdrogas@terra.com.br
Telefon:	+0055 (41) 36341030
Sprachen:	Deutsch, Portugiesisch

Projeto RENASCER



Leitung:	Regina de Fatima Bugay Assumção
Freiwilligenbetreuung:	Martin Schauder
eMail:	maddinibrasilien@gmx.de
Telefon:	+55 42 3252 7490 (Festnetz Renascer) +55 42 999441251 (whatsapp)
Sprachen:	Deutsch, Portugiesisch

Philippinen



Helping Hands Healing Hearts Ministries

Leitung:	Claire G. Henderson
Freiwilligenbetreuung:	Claire G. Henderson
Internetseite:	http://helpinghandsministries.com/
eMail:	volunteers@helpinghandsministries.com
Telefon:	+0063 47 2233601
Sprachen:	Englisch, Tagalog



Philippine Outreach Centre Ministries

Gesamtleitung:	Christine Hailes Perillo
Projektleitung:	Monique P. Sagal
Freiwilligenbetreuung:	Sheena Azuelo
Internetseite:	http://www.pocmin.com/
eMail:	moniquehp@live.com
Sprachen:	Englisch, Tagalog

Uganda



Victory Outreach Ministries

Leitung u. Freiwilligenbetreuung:	Pastor Robson Atoke
eMail:	atokerobson@gmail.com
Sprachen:	Englisch, Lango

Malawi



MTHUNZI Ministries - The Shelters

Leitung u. Freiwilligenbetreuung:	John und Daniela Disi
eMail:	danimengdehl@gmail.com
Sprachen:	Deutsch, Englisch, Chichewa

5.1. Associação Mennonita Beneficente (Brasilien)

Die AMB arbeitet im Süden von Brasilien in der Umgebung von Palmeira und ist seit über 25 Jahren Partner des FCM. Zur AMB gehören viele verschiedenen Arbeitszweige:

- Kinderpatenschaften
- Familienpatenschaften
- „Projekt Leben“ (Hilfsangebote für Schwangere)
- Kinderhaus LAR LEVI
- Mensageiro (christliche Literaturverbreitung)
- Fernbibelkurse / Ferienbibelschule
- Landwirtschaftsprojekte (Honigprojekt)
- Werteprojekt (Religionsunterricht an Schulen)





5.1.1 Kinderhaus LAR LEVI

Leitung: Hannelore Isaak / Christian Pauls
Telefon: 0055 (42) 3252 – 4350
E-Mail: apc@missaoamb.org
Sprachen: Deutsch, Portugiesisch

Seit 1995 betreibt die AMB (Associação Menonita Beneficente), unser größtes Partnerwerk in Brasilien, das Kinderhaus LAR LEVI. In Palmeira und Umgebung kommen viele Eltern ihren elterlichen Pflichten nicht nach: Kinder werden vernachlässigt, nicht zur Schule geschickt oder von alkoholabhängigen Eltern misshandelt. In solchen Fällen wird den Eltern, die ihren Pflichten in Bezug auf Ernährung, Schule, Hygiene, ärztliche Versorgung, usw. nicht nachgekommen sind, das Sorgerecht für einen begrenzten Zeitraum entzogen. Das Jugendamt arbeitet mit diesen Eltern an einer Verbesserung der Verhältnisse, so dass die Kinder baldmöglichst wieder in ihre Familie zurückkehren können. Die Kinder kommen über den Vormundschaftsrat und einen Jugendrichter ins Kinderheim Lar Levi, wo sie in einer Sozialfamilie Liebe und Zuwendung erfahren. Im Lar Levi arbeitet ein erfahrenes Ehepaar, das die Kinder aufnimmt und erzieht und ihnen die Liebe Gottes glaubhaft vorlebt.

Seit 2011 befindet sich das Lar Levi direkt in Palmeira. Die Räumlichkeiten haben sich damit deutlich verkleinert, der Vorteil ist aber die größere Nähe zur Stadt. Mit dem Umzug haben wir auf die veränderte Strategie des Jugendamts in Palmeira reagiert: Die Kinder bleiben nur noch für kurze Zeiträume im Lar Levi – es wird versucht, die Situation in den Familien schneller zu ändern, damit die Kinder möglichst früh dorthin zurückkehren können.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

→ Mitarbeit bei der Betreuung der Kinder, Arbeiten auf dem Gelände

5.1.2 Apadrinhamento de Crianças – Kinderpatenschaftsteam

Leitung: Christian Pauls
Telefon: 0055 (42) 3252 – 4350
E-Mail: apc@missaoamb.org
Sprachen: Deutsch, Portugiesisch

Die ökonomische Situation in Brasilien ist zu einem großen Teil dafür verantwortlich, dass gesetzlich festgelegte Menschen- und Kinderrechte in der Praxis nicht eingehalten werden. Die Betroffenen sind in diesem Fall Kinder und Teenager. Wir wollen diesen Kindern Hilfe durch internationale Patenschaften anbieten, die ihnen den Zugang zu Schulen ermöglichen und ihnen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten, und sonstiger Unterstützung zur Verbesserung der sozialen Situation zur Seite stehen. Dabei wird nicht nur das Kind, sondern seine ganze Umgebung/Familie beachtet und individuell betreut.

Dieses Programm wird hauptsächlich durch Spender durchgeführt, die aus Deutschland, der Schweiz, Kanada und Brasilien stammen und monatlich mit einem Betrag von 35€ die Arbeit unterstützen. Dieses Geld wird zu Gunsten des Patenkindes und seiner Familie eingesetzt. Das einkommende Geld wird dem Kind in anderer Form weitergereicht: Grundnahrungsmittel, Kleidung, Schuluniform, Schulmaterial, Hausrenovierung, Medikamente, usw. Die Verwaltung des Geldes geschieht nach den Bedürfnissen des Kindes. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Hausbesuche durchgeführt.

Außerdem werden für die betreuten Kinder und Teenager Sonderprogramme angeboten. Wöchentlich nehmen sie an Kinderprogrammen teil, mit Geschichten, Liedern, Spielen, Bastelarbeiten, Musikunterricht, usw. Die Mütter haben die Gelegenheit, an Andachten, Handarbeitsgruppen, Backkursen oder Essensangeboten teilzunehmen. Zusätzlich finden besondere Spezialisierungskurse für Hausfrauen (z.B. Nähen, Kochen etc.) statt.



Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Hausbesuche mit dem Team der Kinderpatenschaften
- Büroarbeiten (Briefe & Archivierungsaufgaben)
- Mitarbeit bei Kinderprogrammen

5.1.3 Apadrinhamento Familiar – Familienpatenschaftsteam

Leitung: Martin Schauder / Christian Pauls
Telefon: 0055 (42) 3254 – 1311 / 3254 – 1399
E-Mail: apf@missaoamb.org
Sprachen: Deutsch, Portugiesisch

1989 wurde das Patenschaftsprogramm für Familien ins Leben gerufen. Hintergrund war das Elend, in welchem manche Familien leben mussten. Ziel der Familienpatenschaft ist es, Menschen in Not und Armut eine Starthilfe zu bieten, damit sie Mut und Kraft bekommen, sich selber wirtschaftlich und sozial zu entwickeln. Durch die Verbindung zu Menschen, die ihnen helfen, entsteht eine Freundschaft. Durch Briefe wächst der Dialog und die Kommunikation. Das bedeutet für eine arme Familie vom Land eine ungeheure moralische Kraft: Da ist jemand, der an uns denkt, der sich für uns interessiert, der uns liebt und der uns hilft!

Die Familie ist die kleinste Zelle der Gesellschaft. In ihr gewinnen wir unsere ersten Erfahrungen und Kenntnisse und erhalten die Basis für unser späteres Leben. Das Familienpatenschaftsprojekt möchte mit den Familien über diese Werte reden und ihnen auch Hilfe zur Verbesserung ihrer sozialen Lage anbieten. Viele Probleme in den Familien entspringen aus der ungesicherten finanziellen Situation, in der sich viele Familien und größere Teile der brasilianischen Gesellschaft befinden. Das Projekt will Familien helfen, finanziell unabhängig zu werden und damit ihr Selbstwertgefühl und ihre Entwicklung und Beteiligung am sozialen Leben in der Gemeinschaft zu fördern und zu stärken. Durch Briefwechsel, Pakete und die finanzielle Hilfe ist die Patenfamilien direkt am Leben der Familie in Brasilien beteiligt. Natürlich ist es auch möglich, die Familie zu besuchen.

Eine Patenschaft erhalten arme Familien, wenn sie Hilfe brauchen, um sich wirtschaftlich entwickeln zu können. Dazu gehören Landpächter und kleine Landbesitzer, die eine geringe finanzielle Basis und so keine Möglichkeit zur Ernährung der Familie haben, Familien, die mit weniger als 100 Euro im Monat auskommen müssen oder in denen schwere Krankheitsfälle auftreten und besonders kinderreiche Familien. Alle beteiligten Familien werden durch eine Patenfamilie in Deutschland, der Schweiz oder Kanada unterstützt. Diese Familie erhält Informationen, auf welche Art und Weise der brasilianischen Familie geholfen werden kann und trägt sowohl finanziell als auch durch Sachspenden wie Kleidung, Schuhen, Haushaltswaren zu Verbesserung der Situation bei.

Außer der individuellen Hilfestellung haben alle durch das Projekt betreuten Familien die Möglichkeit, an den Schulungen der AMB teilzunehmen, bei denen Themen wie Gesundheit, Hygiene, Hausgärten, Bodenkorrektur und –Düngung, Erziehung, Ehe, usw. behandelt werden. Diese Treffen stellen auch ein Podium zur Diskussion gemeinschaftlicher Probleme und ihrer Lösung dar. Bei diesen Treffen aber auch bei allen persönlichen Gesprächen wird die Botschaft von Jesus Christus verkündigt. Sie ist die Basis für die Neuausrichtung und Stärkung der Familien.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Mitarbeit im Team, bei Besuchen und Veranstaltungen im Landesinneren
- Korrespondenz, Übersetzungen und Büroaufgaben



5.2 PARA Vida Sem Drogas (Brasilien)



Leitung:	Christiane und Eliel Dantas
verantw. für Freiwillige:	Ellen Sachse / Cornelius Hiskia Dantas
Telefon:	0055 (41) 36341030
E-Mail:	vidasemdrogas@terra.com.br
Sprachen:	Deutsch, Portugiesisch

Der Verein „PARA Vida Sem Drogas“ (Für ein Leben ohne Drogen) engagiert sich in der Arbeit mit Suchtkranken in der Grossstadt Curitiba im Süden Brasiliens. Ziel dieses sozial-missionarischen Dienstes ist es, Menschen die Liebe Gottes zu vermitteln und sie zu einem Leben ohne Drogen, aber mit Jesus Christus, zu ermutigen. Dabei spielt die Entscheidung (Decisão) der Teilnehmer eine wichtige Rolle! Seit 2003 bietet PARA Vida Sem Drogas in der therapeutischen Gemeinschaft Decisão Plätze für drogenabhängige Männer. Während der neunmonatigen Entwöhnung teilen die Mitarbeiter den Alltag mit ihnen. Ziele der Therapie sind:

- die Überwindung der körperlichen und psychischen Abhängigkeit,
- das Kennenlernen von Gottes Wort und
- das Einüben einer neuen Lebensweise ohne Drogen.

Das wird vor allem durch tägliche Andachten, Vorträge zur Suchtproblematik, Beratungsgespräche, Arbeitstherapie, Sport und Gruppenangebote erreicht. Auf dem Gelände der therapeutischen Gemeinschaft entstanden seit 2006 neue Gebäude, da die alten nur gemietet waren und eine Erhöhung der Kapazitäten notwendig wurde.

Darauf aufbauend gliedert sich die Arbeit von PARA in mehrere Segmente:

Präventionsarbeit (Prevenção) - Vor allem in den Armenvierteln ist die Gefahr groß, dass Jugendliche in den Strudel von Drogen und Kriminalität geraten. Hier setzen die Mitarbeiter von PARA Vida Sem Drogas an und bieten Veranstaltungen und Ausflüge für Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 15 Jahren an. Ziel ist es, schon Kinder und Jugendliche durch den christlichen Glauben Orientierung zu geben und sie gegen Drogen stark zu machen.

Beratung (Aconselhamento) - Hier stehen vor allem die Angehörigen der Abhängigen im Mittelpunkt. Beraten werden sowohl die Angehörigen derjenigen, die Kontakt zu PARA Vida Sem Drogas haben als auch derjenigen, die sich gegen jegliche Hilfe sperren. Die wöchentlichen Treffen sollen stärken und zur angemessenen Unterstützung der Abhängigen anregen. Auch der Kontakt zu den Eltern der Teilnehmer der vorbeugenden Arbeit wird gesucht, um sie für die Erziehung ihrer Kinder und insbesondere für die Suchtproblematik zu sensibilisieren.

Wiedereingliederung (Reintegração) - Menschen, die den Drogen verfallen waren, brauchen nach ihrer Therapie Hilfe, um wieder in den Alltag mit all seinen Herausforderungen zu finden. Die Mitarbeiter helfen dabei soweit wie möglich durch Vermittlung bei der Suche nach einer Wohnung oder einer Arbeitsstelle. Ebenso wichtig ist es, die Abhängigen in eine Gemeinde zu vermitteln. Im Rahmen der Unterstützerguppe ist es ehemaligen Abhängigen möglich, selbst aktiv zu werden und anderen beim Drogensaustrieg zu helfen.

Begleitung (Acompanhamento) - Durch die Arbeit auf der Straße werden Drogenabhängige angesprochen und zu Gesprächen oder Beratungsangeboten eingeladen. Dafür ist Vertrauen besonders wichtig und es dauert lange, bis man Vertrauen aufbauen kann. Ziel ist es, zum Drogenentzug zu motivieren und Interessenten auf die Therapie vorzubereiten, die sie entweder in der Therapeutischen Gemeinschaft von PARA Vida Sem Drogas oder in einer anderen geeigneten Einrichtung durchführen. Begleitung heißt aber auch, dass die Mitarbeiter von PARA Vida Sem Drogas in Jugendgefängnissen Gespräche anbieten und den Kontakt zu Angehörigen von Drogenabhängigen suchen. Das Projekt wird auch von Ärzten und Pfarrern unterstützt.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Mitarbeit in der therapeutischen Gemeinschaft und in der Suchtprävention

Voraussetzung:

- setzt Verzicht auf Alkoholgenuss & Drogen voraus (siehe zusätzliche Erklärung)



5.3 Projeto Renascer (Brasilien)



Leitung:	Regina de Fatima Bugay Assumção
Freiwilligenbetreuung:	Martin Schauder
eMail:	maddinibrasilien@gmx.de
Telefon:	+ 55 42 3252 7490 (Festnetz Renascer) + 55 42 999441251 (whatsapp)
Sprachen:	Deutsch, Portugiesisch

Das Projeto Renascer – portugiesisch für „wiedergeboren“ – wurde im Jahr 2000 gegründet, und war bis Ende 2014 ein Zufluchtsort für missbrauchte und misshandelte Mädchen zwischen 11 und 18 Jahren in Palmeira, im Süden Brasiliens. Die Jugendlichen erhielten hier die Chance, aus einem Leben aus Misshandlungen und sexueller Ausbeutung sowie aus zerrütteten Familien zu entkommen.

Mit Hilfe christlich-pädagogischer und seelsorgerischer Therapie verarbeiteten die Mädchen ihre schwierige Vergangenheit und begannen den Weg in ein gewaltfreies Leben. Seit seiner Eröffnung nahm das Projekt 500 Mädchen auf. Einige von ihnen blieben Jahre, andere nur einige Tage, manche Mädchen gingen zurück in ihre Familien, andere begannen ihr eigenes Leben. Ziel der Arbeit mit den Mädchen war es, ihnen eine Chance zu geben, ihr Leben nach dieser schweren Vergangenheit wieder selbst in die Hand zu nehmen, ihr Selbstbewusstsein und ihre Persönlichkeit auszuprägen und sie auf ein selbstständiges, eigenverantwortliches Leben in Würde vorzubereiten. Damit wollten wir eine nachhaltige Veränderung gestalten.

Mit Beginn des Jahres 2015 wurde Renascer umstrukturiert, und die Arbeit mit den Mädchen aus verschiedenen Gründen beendet. Das Team des Projektes möchte von nun an für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren täglich Gespräche, Seelsorge und schulische Hilfen anbieten, ihnen mit Rat zur Seite stehen und Maßnahmen zur Förderung und Verteidigung der Rechte der Kinder entwickeln. Denn Rechte und Bildung sind in den Armenvierteln für Kinder ein sehr seltenes Gut. Renascer möchte außerdem für die Kinder der Dörfer Palmeirinha, Vila Rural, Vila Rosa, Loteamento Municipal und Jardim Bela Vista vor der Schule eine Betreuungszeit anbieten. Diese soll es montags, mittwochs und freitags geben

Zusätzlich dazu gibt es auch Programme für Frauen aus der Umgebung des Projektes. Für diese werden Gespräche, Seelsorge sowie Handarbeits- und Kochkurse angeboten. Außerdem betreibt Renascer eine Sozialbäckerei, die günstig frische Backwaren anbietet und somit einen wichtigen Beitrag zur Refinanzierung des Projektes leistet. Ansonsten ist dieses Projekt ausschließlich durch Spenden getragen.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

→ Hilfe bei den Kursen und der Kinderbetreuung



5.4 Helping Hands Healing Hearts Ministries (Philippinen)

Leitung:	Claire G. Henderson
verantw. für Freiwillige:	Claire G. Henderson
E-Mail:	volunteers@helpinghandsministries.com
Telefon:	+0063 998 564 9980
Sprachen:	Englisch, Tagalog



Helping Hands bietet unter der Leitung von Claire G. Henderson Hilfe für schwerstkranke Kinder in Baguio an. Baguio ist die höchstgelegene Stadt auf den Philippinen, im Norden des Landes. HHM betreibt dort ein Kinderheim („Childens Home“) und eine Childrens Recovery Unit (CRU). Das ist eine Rehasation für schwerbehinderte, schwerkranke und misshandelte Kinder. Beide Einrichtungen arbeiten eng zusammen. Durch Einsätze in den Krankenhäusern der Stadt lernen die Mitarbeiter von HHM die einzelnen Schicksale kennen und kommen mit den Familien in Kontakt.

Diese Mitarbeiter sind es auch, die darüber entscheiden, wie umfangreich HHM im Einzelnen hilft. Ob durch die Aufnahme in der CRU, im Kinderheim, oder durch die Finanzierung von Untersuchungen, Medikamenten oder sogar durch OPs. Ziel ist es, Kinder gesund zu pflegen, in ihre Familien zurück zu geben oder, wenn das nicht mehr möglich/verantwortbar ist, in eine Adoptivfamilie zu vermitteln. Leider ist auch die Sterbebegleitung ein Teil der Arbeit.

Weiter im Süden des Landes, in Olongapo, betreibt die Hilfsorganisation eine Apotheke in einem Krankenhaus, in der Familien, die unter der Armutsgrenze leben, nach einer Prüfung, kostenlos dringend notwendige Medikamente erhalten können. Während der Behandlung in den Einrichtungen von HHM werden die Kinder liebevoll von den Mitarbeitern gepflegt; wenn es der Gesundheitszustand des Kindes zulässt, wird auch die Schulbildung fortgeführt.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Mitarbeit im Kinderheim
- Mitarbeit in der CRU

5.5 Philippine Outreach Centre Ministries (Philippinen)

Gesamtleitung:	Christine Hailes Perillo
Projektleitung:	Monique P. Sagal
Freiwilligenbetreuung:	Sheena Azuelo
eMail:	moniquehp@live.com
Sprachen:	Englisch, Tagalog



Philippine Outreach Centre Ministries (POCM) ist ein Missionswerk auf den Philippinen mit vier großen Tätigkeitsbereichen.

Bildungsarbeit (Phil. Outreach Centre Christian Academy POCCA): Kostenlose Bildung wird nicht nur den Kindern im Kinderheim angeboten, sondern auch den Kindern aus der näheren Umgebung, die in Armut leben. In einer eigenen Schule werden Schulklassen von der Grundschule bis zum Gymnasium unterrichtet, selbst wenn wegen fehlender Räumlichkeiten noch keine offizielle staatliche Genehmigung für Gymnasialklassen vorliegt.

Kinderheim (Phil. Outreach Centre Children's Home POCCH): In diesem Kinderheim leben Kinder von 0-18 Jahre. Es sind Kinder, die verlassen wurden, die unter einer Behinderung leiden, die in Armut leben und/oder deren Eltern im Gefängnis sind. Diese Kinder werden mit allem notwendigen versorgt. Sie bekommen Essen, Zuflucht, Kleidung, Bildung und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Gefängnisarbeit/-seelsorge (Phil. Outreach Centre Prison Ministry POCPM): Ein Team, bestehend aus ehemaligen Strafgefangenen, aus Gemeindegliedern und engagierten Freiwilligen, betreut vier Gefängnisse in der Region. Den Insassen wird die Gute Botschaft von Jesus Christus weiter erzählt, es wird Seelsorge angeboten und praktische Hilfe in unterschiedlichsten Nöten und Bedürfnissen geleistet.

Gemeindeentwicklung (Phil. Outreach Christian Fellowship POCF): Die Liebe und Leidenschaft Jesu Christi für die Menschen soll ihnen weitergegeben werden. Deswegen wurde 1986 die erste Gemeinde in Subic, Zambales gegründet. Daraus sind weitere Gemeinschaften in der Region entstanden, in denen sich jetzige und ehemalige Kinder aus dem Kinderheim, ehemalige Gefangene und Freunde versammeln. Aus diesen Gemeinden heraus entstehen neue Einsätze in anderen Kinderheimen oder Gründungen von Bibelkreisen.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Mitarbeit im Kinderheim
- Mitarbeit in der Schule

5.6 Victory Outreach Ministries (Uganda)



Leitung: Pastor Robson Atoke
E-Mail: atokerobson@gmail.com
Sprachen: Englisch, Lango

Schon seit 2014 unterstützt der FCM Victory Outreach Ministries (VOM) in Lira, zu dem über 200 Kirchgemeinden in der ländlichen Region im Norden Ugandas gehören. Darüber hinaus betreibt VOM eine Reihe von Projekten, die wichtige Bedarfe der armen Bevölkerung abdecken:

Dazu gehört eine KFZ-Ausbildungswerkstatt die ca. 50-60 Lehrlingen eine Perspektive bietet. Denn gerade Norduganda fehlt es an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Daran anschließend unterhält VOM mehrere kleine Traktoren für einen Traktorenverleih, auf den die ländliche Bevölkerung zurückgreifen kann, um eine größere Fläche bewirtschaften zu können und sich auf diesem Weg besser versorgen kann. In der dazugehörigen Werkstatt werden die Traktoren gewartet und repariert.

Zusätzlich hält VOM Equipment vor um für den Eigenbedarf und die Dörfer in der Umgebung Brunnen zu bauen. Es liegen fast 100 Brunnenanträge von Dörfern im Norden Ugandas bei VOM vor, die alle auf einen Brunnen und damit sicheres und sauberes Trinkwasser warten. Der FCM möchte mehr Brunnen in Uganda finanzieren helfen, weil wir wissen wie wichtig ein Brunnen für die ländliche Dorfbevölkerung ist. Er hilft Krankheiten zu vermeiden und, dass die Menschen auf ihren Feldern arbeiten können um sich so selbst zu versorgen. Der Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser ist somit Grundlage für eine positive Entwicklung im Land.

Der größte Bereich von VOM ist aber mit Abstand die Bildungsarbeit. Es werden 3 Kindergärten bzw. Vorschulen, 3 Grundschulen, eine Oberschule und eine Berufsausbildungsstätte betrieben. In diesen Einrichtungen bekommen die Schüler nicht nur Bildung, sondern auch eine medizinische Versorgung und regelmäßige warme Mahlzeiten. Damit gehört VOM auch zu den größten Arbeitgebern in der Region. In Zeiten von großer Trockenheit und Missernten unterstützt der FCM die Schulen mit Geldern für Lebensmittel. Außerdem unterstützt der FCM die Arbeit von VOM auch mit weiteren Projektfinanzierungen, wie z.B. dem Bau eines Spielplatzes und der Übernahme von Renovierungskosten. Weiterhin vermittelt der FCM Patenschaften für Kinder der Schulen in Lira und Barlonyo an Paten in Deutschland, wodurch auch armen Kindern der Besuch der Schule und somit ein Zugang zu Bildung ermöglicht wird. So wollen wir aktiv „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten und den Kindern eine Zukunftsperspektive schenken.

Einsatzmöglichkeit im Projekt:

- Mitarbeit in den Schulen in Lira und Barlonyo
- Betreuung der Patenschaftsprogramme



5.7 MTHUNZI Ministries - The Shelters (Malawi)

Leitung: John und Daniela Disi
 E-Mail: danimengdehl@gmail.com
 Sprachen: Deutsch, Englisch, Chichewa



Malawi ist eines der schönsten Länder Afrikas - reich an Naturschönheiten, herzlichen Menschen und einer friedlichen, authentischen Kultur. Malawi ist aber auch eines der ärmsten Länder der Welt. Das liegt vor allem an der wirtschaftlichen Situation und daran, dass Malawis Einkommen zum größten Teil von der Landwirtschaft abhängt. Missernten in den letzten Jahren wegen Überschwemmungen oder Dürre führten immer wieder zu Nahrungsmittelknappheit und zunehmender Armut in Stadt und Land. Das sind die Hauptgründe, warum Kinder in Malawi auf die Straße zum Betteln gehen. Weitere Probleme sind zerüttete Familienverhältnisse, fehlende Fürsorge, Vernachlässigung und Missbrauch. Vernachlässigt, abgeschoben und verzweifelt – genug Gründe, um sein „Glück“ auf der Straße zu versuchen. Hier lernen sie von ehemaligen Straßenkindern die besten Tricks zum Betteln und Stehlen und führen ein hoffnungsloses Leben. Hoffnungslos sind sie nun auch den Gefahren der Straße ausgeliefert - Misshandlungen, Hunger, Drogen und Missbrauch.

John und Daniela Disi arbeiten in Blantyre/Malawi unter Straßenkindern. Hierbei suchen sie die Kinder auf den Straßen auf, verteilen Essen, Seife und Kleidung, ermutigen die Kinder mit dem Wort Gottes und Liedern und beten für sie. Hauptziel ist die Reintegration zurück in ihre Familien und die Fortsetzung ihrer Schulbildung.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt, den Oberhäuptern in den Townships und den örtlichen Schulen konnten 2018/19 bereits über 100 Straßenkinder wieder für die Schule registriert werden. Freizeitangebote wie Fußballtrainings- und wettbewerbe verbunden mit Nachhilfe und einer Mahlzeit sollen die Kinder motivieren nicht wieder zurück auf die Straße zu gehen. „The Shelter“ möchte außerdem systemisch arbeiten. Hausbesuche, Familienhilfe und Gemeindeentwicklung durch bürgerschaftliche Bildung sind ein wichtiger Bestandteil des Projektes, denn Ziel ist es, dass die Familien, die Gemeinden und die gesamte Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden. **„Unsere Vision ist, dass es irgendwann kein einziges Straßenkind mehr in Blantyre gibt und andere Städte durch unsere Arbeit ermutigt werden und die Vision für ganz Malawi mit uns teilen.“** (John und Daniela Disi)

John und Daniela Disi wollen Straßenkindern neue Hoffnung geben – in Jesus Christus! Diese Kinder sind nicht verloren, Gott hat sie nicht vergessen und liebt sie. Es gilt ihnen diese Liebe zu vermitteln, einen Schutzraum zu schaffen in dem sie wachsen können und einfach wieder Kinder sein dürfen, in ihren Gaben gestärkt werden und alle Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung und Bildung gestillt werden.

Perspektivisch soll eine eigene Schule gegründet werden, in der die Kinder noch individueller und geschützter gefördert werden können. Außerdem sind in den nächsten Jahren der Aufbau verschiedener Rehabilitationszentren und Familienzentren in der Stadt, in den Townships und den umliegenden Dörfern geplant. Neben der Arbeit auf der Straße und in den Townships sind auch Gefängnisbesuche und Outreaches in den Dörfern weitere Arbeitsbereiche des Projektes. Durch Jugendcamps, Jüngerschaftskurse, Landwirtschaftliche Trainings und andere Kurse, wie z.B. Schneiderei und Viehzucht engagieren sich die Mitarbeiter zusätzlich in der regionalen Jugendentwicklungsarbeit in Malawi und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Mission.

Einsatzmöglichkeiten im Projekt:

- Teilnahme an Straßeneinsätzen
- Mitarbeit bei verschiedenen Einsätzen und Veranstaltungen in den Dörfern, in den Townships und im Jugendgefängnis
- Mitarbeit bei Gesundheits- und Landwirtschaftsprojekten